

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'759
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 47'206 mm²



Auftrag: 3014756
Themen-Nr.: 376.001

Referenz: 84482143
Ausschnitt Seite: 1/2

Ustermer Schüler kreieren Fondue aus der Dose

Uster Im Freifach haben sie ein Mini-Unternehmen gegründet. Dieses Wochenende präsentieren sieben Ustermer Gymi-Schüler ihr Produkt zum letzten Mal und versuchen den Titel am nationalen Finale nach Hause zu holen.

Mara Schneider

Im Freifach «**YES – Gründe dein Unternehmen**» sind dieses Schuljahr drei Mini-Unternehmen an der Kantonsschule Uster entstanden. Die Schüler der Firma Alpe Dose erreichten am schweizweiten Wettbewerb die Top 25 und dürfen dieses Wochenende, am 4. und 5. Juni, am nationalen Finale in der Bahnhofhalle Zürich gegen weitere 24 Mini-Unternehmen antreten.

«Auf einer Wanderung ist die Idee entstanden, ein Fondue zu kreieren, das handlich ist und das man überallhin mitnehmen kann», sagt der Ustermer Gymi-Schüler Christian Müller. Doch mit den ersten Skizzen, die noch am selben Abend entstanden sind, kamen sie nicht weit. «Zufällig sind wir dann auf das Freifach gestossen und haben uns angemeldet.»

Nach einem Ausschlussverfahren hat sich schliesslich das Dosenfondue gegen weitere Ideen, wie einen Universal-Campingkocher, durchgesetzt. Das Prozedere kostete die Gruppe allerdings sehr viel Zeit. Heute besteht das Produkt aus einer Dose, die mit einem Pack Käse, ein wenig Pfeffer, Streichhölzern und Brennpaste gefüllt ist. Dazu gibt es natürlich noch das Rechaud. Einige Bestandteile wurden eingekauft, doch der Feinschliff am zusammensetzbaren Rechaud sowie die Konfektion bleiben Sache des Unternehmens.

Alpe Dose setzt sich aus sieben Schülern im Alter von 16 und 17 Jahren zusammen, die bis anhin nur oberflächlich mit der Wirtschaft in Berührung gekommen sind. Bei Alpe Dose trägt je-

der der sieben eine Funktion, die üblicherweise auch im Organigramm eines realen Unternehmens zu finden ist.

Von Hindernissen...

«Zwei Wochen vor der ersten Handelsmesse aller Mini-Unternehmen, die in diesem Schuljahr entstanden sind, mussten wir mit der Produktion noch einmal neu beginnen», erzählt Müller. Dies, weil der Preis, um die einzelnen Rechauds herzustellen, aufgrund von Missverständnissen deutlich höher gewesen sei als angenommen. «Das kam sehr unerwartet, da wir dachten, dass wir mit diesem Punkt abschliessen und uns um die weiteren Dinge kümmern können.» Pünktlich zur Messe war dann doch alles bereit, und mit dem Verkauf konnte es losgehen.

... und Höhenflügen

Unterstützung bekam Alpe Dose von allen Seiten – auch ausserhalb der Schule. Etwa von den Familien, die den Stand mit dem Auto zur Messe transportierten, oder von Kollegen, die praktischerweise eine Lehre als Konstrukteur absolvieren, oder gar Produzenten, die ihnen Tipps zu den Materialien lieferten. Doch vieles haben sich die Schüler auch selbst beigebracht. So beispielsweise das Programmieren einer Website. Und wenn etwas doch nicht geklappt habe, habe man eben auf Youtube-Tutorials zurückgegriffen – was sich bezahlt gemacht habe.

Obwohl der Start sich aufgrund der Ideenfindung und der

Produktionsschwierigkeiten etwas verzögert hat, haben die Schüler im Geschäftsleben gut Fuss fassen können: Sie haben sich bereits gegen zehn weitere Unternehmen durchgesetzt und einen Award für den besten Online-Auftritt gewonnen. Das Highlight sei definitiv der dazugehörige Werbespot gewesen, sind sich die Schüler einig. Dieser wird von einer externen Firma gedreht. Selbst Alpe Dose wird erst am Finalwochenende mit dem Resultat überrascht.

Zukunftspläne

Das Sortiment hat sich mittlerweile bereits ein wenig verändert. «Käsefondue ist ein Wintergericht, da müssen wir dagegenhalten», sagt Christian Müller. Deshalb bieten sie nun auch Schokoladenfondue an. Aktuell tüfteln sie daran, die Dose wiederverwendbar werden zu lassen: «Das Material der Dose lässt es bisher nicht zu, sie noch einmal zu erhitzen, da sie nicht beschichtet ist.»

Normalerweise werden die Unternehmen nach einem Jahr liquidiert, und das nationale Finale läutet den Abschluss des Programmjahres ein. Für Alpe Dose gehen die Pläne aber weiter. «Wir haben gemerkt, dass das Produkt echt Potenzial hat und wir es weiterführen könnten», sagt Severin Kaminski. «Mittlerweile kommen regelmässig Bestellungen rein, das Geschäft läuft sehr gut.» Deshalb soll das Mini-Unternehmen in eine GmbH umgewandelt werden.

Bisher wurde alles Rechtliche von der Organisation **YES** über-

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'759
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 47'206 mm²



Auftrag: 3014756
Themen-Nr.: 376.001

Referenz: 84482143
Ausschnitt Seite: 2/2

nommen. Severin Kaminski erklärt: «Darum müssen wir uns nun kümmern. Mal schauen, wie wir das meistern.» Doch selbst das lasse sich gewinnen: Um Unternehmensberatung zu erhalten, träten sie gerade gegen zwei weitere Unternehmen an, ergänzt Niko Rieger (16). Auch das entscheidet sich am Wochenende.

Für das Finale ist Alpe Dose guter Dinge. Aber egal, wie es am Schluss für die Gruppe ausgehen wird: Das Abenteuer ist noch nicht vorbei. Denn Anfang Juli werden sie einen Stand am Nordostschweizer Jodlerfest in Appenzell führen dürfen. «Das ist dann genau unsere Zielgruppe», freut sich Müller.



Fondue-Glück: die sieben Gründer der Alpe Dose. Foto: PD